

Expertin zeigt Wege zur Konfliktlösung

Die Pädagogischen Fachkräfte des Diakonieverbands bildeten sich fort.

NORDSCHWARZWALD. Das Kind schreit. Laut und anhaltend. Bauklötze fliegen aus der Bauecke, Buntstifte vom Tisch in der Malecke. Ein anderes hört nicht, will sich für die Gartenzeit partout keine Jacke überziehen. Ein „Nein“ akzeptieren beide nicht.

Szenen wie diese kennt vermutlich jede pädagogische Fachkraft aus dem persönlichen Arbeitsalltag. Jeder und jede hatte schon herausfordernde Kinder in der eigenen Einrichtung und wird sich auch zukünftig mit solch fordernden Kindern beschäftigen müssen.

Wie dies gelingen kann? Mit welchen kreativen Methoden die Kinder trotz ihres oft ablehnenden Verhaltens dennoch gefördert und gefordert werden können? Wie man sich als pädagogische Fachkraft trotz dieser immensen Herausforderungen dennoch selbst schützen und stärken und immer wieder aufs Neue motivieren kann? Solche und ähnliche Fragen konnten die pädagogischen Fachkräfte der vom Dia-

konieverband Nördlicher Schwarzwald verantworteten neun Kindertagesstätten und einem Hort nun im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung stellen.

Die Antworten darauf kamen einerseits von anderen, teilnehmenden Fachkräften, andererseits von Theresia Friesinger. Die Referentin des Bildungsinstituts für Empathie aus Horb am Neckar führte die interne Fortbildung durch. Der passende Titel der in mehreren Gruppen stattfindenden Arbeitstreffen: „Auch ich bin liebenswert – Umgang mit Kindern, die uns herausfordern.“

„Die Anforderungen in der heutigen Zeit steigen stetig“, weiß Angelika Seyfried, Leiterin der Abteilung Kinderbetreuung beim Diakonieverband, nur zu gut. „Als Träger ist es unsere Aufgabe und Verantwortung, unseren Mitarbeitenden die passenden Instrumente an die Hand zu geben, um diese Anforderungen meistern zu können“, so die Abteilungsleiterin weiter. Zudem trage der



Im Rahmen der Fortbildung wurden viele Fragen der Fachkräfte beantwortet.

Foto: Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald

Verband Sorge für die mentale Gesundheit seiner Fachkräfte und zugleich natürlich auch für die Kinder mit herausforderndem Verhalten. Denn: „Jedes Kind ist es wert, geliebt und anerkannt zu werden“, wie Angelika Seyfried sagt.

Auch eigene Grenzen sind wichtig

Theresia Friesinger zeigte den Fachkräften Wege auf, um künftig Konflikte mit den Kin-

dern leichter lösen zu können, um deren Verhalten analysieren, darauf reagieren und auch neu bewerten zu können. Zugleich wurde ihnen aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass sie ihre eigenen Grenzen benennen, ihre Gefühle formulieren und Bedürfnisse einfordern können. Kurzum: Wie sie für die Kinder, auch für Kinder mit herausforderndem Verhalten da sein können – ohne die Grenzen der eigenen Belastbarkeit überschreiten zu müssen.